

# Die Renten sind auf längere Zeit gesichert

Landtag genehmigte gestern einhellig den Geschäftsbericht 1993 der AHV-IV-FAK-Anstalten

(s.e.) – Die AHV-, IV- und FAK-Anstalten befinden sich finanziell auf gesunden Beinen. Wie wir bereits ausführlich darüber berichtet haben, weist der AHV-Fonds für das Geschäftsjahr 1993 ein Volumen von 963,6 Mio Franken auf und beträgt somit mehr als das 13fache der derzeitigen jährlichen AHV-Leistungen von 72,8 Mio Franken. Das reale Vermögen des AHV-Fonds überschritt 1993 erstmals die Milliardengrenze: «Wir müssen uns aber hüten, daraus eine zu euphorische Ausgabenpolitik abzuleiten», sagte der FBP-Abgeordnete Rudolf Lampert bei der gestrigen Behandlung des AHV-Geschäftsberichtes 1993 im Landtag.

Auch die schweizerischen Nachbarn hätten, wie Rudolf Lampert in seiner Stellungnahme zum Geschäftsbericht 1993 der AHV hinwies, vor rund 30 Jahren noch einen AHV-Fonds gehabt, der das sechseinhalbfache der Jahresausgaben betrug. Die dortige Situation würde heute ein ganz anderes Bild zeichnen. Im Hinblick auf diese Entwicklung in der Schweiz warnte der FBP-Abgeordnete vor einer zu euphorischen Ausgabenpolitik, auch wenn die finanzielle Situation der liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten sich momentan auf einer gesunden Basis befindet.

Rudolf Lampert ging in seinen Ausführungen auf die komfortable finanzielle Situation der AHV-, IV- und FAK-Anstalten ein und zog zusammenfassend den Schluss, dass die Renten der Versicherten, gemessen am Fonds-Vermögen



Die AHV-IV-FAK-Anstalten stehen finanziell auf einer gesunden Basis. Daraus dürfe jedoch keine euphorische Ausgabenpolitik abgeleitet werden, sagte der FBP-Abgeordnete Rudolf Lampert.

von 963,6 Mio Franken und den derzeitigen AHV-Leistungen von 72,8 Mio Franken, nach wie vor auf längere Zeit gesichert sind. Auch VU-Fraktionssprecher Dr. Peter Wolff glaubte, dass die Renten der liechtensteinischen AHV-Versicherten «auf Jahrzehnte hinaus» gesichert seien.

Die Betriebsrechnung der AHV, die heuer ihr 40jähriges Bestehen feiern kann, weist im Geschäftsjahr 1993 Gesamteinnahmen von 161,95 Mio Franken aus. Die Gesamtausgaben betragen

74,07 Mio Franken. Der Einnahmenüberschuss beläuft sich somit auf 87,87 Mio Franken (Vorjahr 92,32 Mio Fr.). Der Rentenbestand setzte sich Ende Berichtsjahr aus 5913 ordentlichen und 109 ausserordentlichen Renten zusammen; häufigste Rentenart war mit 3200 Bezüglern die einfache Altersrente. Eher ein ungünstiger Verlauf zwischen Beitragseinnahmen und Ausgaben war bei der Invalidenversicherung zu verzeichnen. Die Einnahmen aus IV-Beiträgen und Zinsen betragen im Berichtsjahr 9,6 Mio Franken und an Leistungen wurden 20,03 Mio Franken erbracht. Sie betragen Renten, Tagelder und Hilflosenentschädigungen sowie Beiträge an Pflegekosten und medizinische Massnahmen. Die IV-Betriebsrechnung schliesst mit einem Gesamtdefizit von 10,28 Mio Franken ab, von dem der Staat 9,93 Mio Franken übernimmt. Das Rest-Defizit musste aus dem Umlaufvermögen gedeckt werden. Ein anderes Bild ergibt sich bei den Ausgaben der Familienausgleichskasse. Hier sind die Ausgaben um 0,27 Prozent auf 29,79 Mio Franken zurückgegangen, während sich die Beiträge der Versicherten um 3,86 Prozent auf 31,54 Franken erhöht haben. Die Betriebsrechnung der FAK weist Gesamteinnahmen von rund 35,44 Mio Franken aus (Vorjahr 34,85 Franken); die Gesamtausgaben beziffern sich auf rund 29,94 Mio Franken (Vorjahr 29,98 Mio Fr.). Somit bleibt in der Rechnung ein Aktivsaldo von rund 5,5 Mio Franken, der zu einem Kapitalzuwachs von 8,1 Prozent geführt hat.